

Ausschuss: Wald-Michelbacher Mandatsträger beraten über den Ankauf des Anwesens „In der Gass 16“ / Gemeindevertretung wird darüber final entscheiden

Die Hofwiese mit Leben füllen

WALD-MICHELBACH. Soll die Gemeinde Wald-Michelbach das Anwesen „In der Gass 16“ kaufen, oder nicht? Das diskutierten die Mandatsträger in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am Dienstagabend. So richtig einig waren sie sich aber nicht, Bedenken kamen etwa von Jürgen Lampert (FW), Stefan Doetsch (CDU) oder Günther Roßbach (FW). Letzterer hatte in Vertretung des verhinderten Georg Maurer den Vorsitz der Sitzung übernommen. Ihre Forderung: konkrete Informationen. Doetsch: „Wir können ja keinen Blanko-Scheck erteilen.“

Zum Hintergrund: Die Immobilie mit Scheunenanteil befindet sich zwischen Backhaus und Rathaus und steht unter Denkmalschutz; den angrenzenden Scheunenanteil hat die Gemeinde bereits vor Jahren gekauft. Das Anwesen soll im Rahmen des Landesförderprogramms „Aktive Kernbereiche“ gekauft werden, ein bereits erteilter Zuwendungsbescheid sieht die Maßnahme als förderwürdig an.

Genaueres Konzept gewünscht

Bevor das Gebäude gekauft wird, wünschte sich Lampert die Vorstellung des „genauen Konzepts“ sowie die Kostenschätzung für den geplanten Umbau und den notwendigen Denkmalschutz. Roßbach fühlte sich etwas überrumpelt und wollte nicht, dass dieses Vorhaben im „Hau-Ruck-Verfahren“ entschieden wird.

Lediglich Dirk Hennrich (BfW) stand dem Projekt von Anfang an positiv gegenüber: „Das ist eine Chance, die Hofwiese mit Leben zu füllen. Wir sollten uns jetzt nicht an



Das Anwesen „In der Gass 16“ steht derzeit zum Verkauf. Die Gemeinde hat Interesse daran, möchte es gerne erwerben und für eine gastronomische Nutzung umbauen. Das sorgte bei der Haupt- und Finanzausschusssitzung in Wald-Michelbach für Diskussionen.

BILD: FRITZ KOPETZKY

Kleinigkeiten verweilen.“ Dennoch wollte auch er wissen, was mit dem Anwesen geschehen soll.

Bürgermeister Dr. Sascha Weber versuchte, die Wogen zu glätten und erläuterte, dass die halbe Scheune bereits der Gemeinde gehört. Sie wird unter anderem vom Museums-

und Kulturverein genutzt. Der Ankauf des Anwesens „In der Gass 16“ sei nun die Möglichkeit, die komplette Scheune in den Besitz der Gemeinde zu bringen. Das Anwesen selbst soll für eine gastronomische Nutzung umgebaut werden. Der Ankauf sei bereits im Haushalt ein-

kalkuliert; die Gemeinde müsse 30 Prozent des Kaufpreises bereitstellen. Die anderen 70 Prozent werden durch die Aktiven Kernbereiche gefördert. Mit genauen Zahlen konnte Weber allerdings aufgrund des Datenschutzes nicht im öffentlichen Teil der Sitzung dienen.

Deswegen beschloss die Mehrheit, diesen Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu beraten. Wie weiterhin damit verfahren wird, wird die Gemeindevertretung am 2. April entscheiden. **nk**

► Weitere Berichte auf dieser Seite

Ausschuss: BfW fordern, Ausstieg aus Draisinengeschäft zu prüfen

Frühestens 2028 könnte Bahn fahren

WALD-MICHELBACH. Dass der Antrag der BfW-Fraktion zur Reaktivierung der Überwaldbahn erneut auf der Tagesordnung des Haupt- und Finanzausschusses in Wald-Michelbach stand, sorgte am Dienstagabend für einige Diskussionen. Ebenso zeigte Sven Wingerter (SPD) erneut Auszüge seiner Präsentation, die er bereits Anfang des Jahres und im vergangenen Jahr vorstellte.

Da die BfW ihren Antrag auf Wingerter Anfrage nicht zurückziehen wollte, kündigte der einen Änderungsantrag für die Sitzung der Gemeindevertretung am 2. April an. Weil sie sich nicht einigen konnten, stimmten die Mandatsträger nicht über diesen Tagesordnungspunkt ab und gaben keine Empfehlung an die Gemeindevertretung weiter.

Zuvor informierte Stefan Doetsch (CDU), dass ein Prüfungsbericht bereits im Frühjahr 2018 erteilt wurde und der hauptamtliche Kreisbeigeordnete Karsten Krug in der Infrastrukturausschusssitzung über den aktuellen Sachstand berichtete: „Deswegen verstehe ich nicht, welches Ziel damit verfolgt wird, den Antrag heute noch einmal zu behandeln?“ Dirk Hennrich (BfW) erläuterte, dass einige Punkte noch nicht berücksichtigt wurden.

Etwa, dass sich der Gemeindevorstand mit dem Land auseinandersetzen soll, welche Möglichkeiten es bei einem frühzeitigen Ausstieg aus dem Draisinengeschäft gebe. Und auch, ob die Rückzahlung der Fördergelder billiger ist, als jährlich einen Zuschuss von 400 000 Euro zuzuführen. Laut Businessplan der Überwaldbahn gGmbH für 2020 belaufen sich die Kosten für die Unterhaltung der Strecke auf etwa 330 000 Euro und für die Draisine auf 70 000 Euro.

Befürchtung: weniger Touristen

Bürgermeister Dr. Sascha Weber stellte noch einmal die Fakten dar: „Ein Zug kann frühestens in zehn Jahren fahren; da ist die Laufzeit der Draisine schon abgelaufen.“ Wingerter ergänzte das mit der Vorstellung seiner Präsentation: „Unter Optimalbedingungen ist eine Betriebsaufnahme des SPNV frühestens 2028 möglich.“ Denn zuvor müssten unter anderem Finanzierungs-, Bau- und Entwurfsplan sowie eine Kosten-Nutzen-Untersuchung durchgeführt werden. Wenn allerdings Klagen kämen, könnte das Startdatum weit nach hinten rücken. Dabei verwies er auf den Bau der B38a.

„Wir müssen uns darüber klar werden, was auf uns zukommen kann. Erst, wenn der SPNV geklärt ist, können wir über einen Draisinenausstieg verhandeln. Auch der Wegfall der Touristen ist nicht zu unterschätzen“, merkte Wingerter an. Die hohen Unterhaltungskosten der Strecke zweifelte Hennrich an. Er habe Informationen aus dem Wetteraukreis, wo auf einer entsprechenden Strecke keine Draisine mehr fahre und die Erhaltungskosten jährlich lediglich 20 000 Euro zu Buche schlagen.

„Ob die Touristen bei einem Draisinenausstieg einfach wegbleiben, glaube ich nicht.“ **nk**

Ausschuss: Der Akteneinsichtsausschuss zum Windpark Stillfüßel soll Transparenz schaffen

Fragen sollen eine Richtung vorgeben

WALD-MICHELBACH. Während die einen die Sinnhaftigkeit eines Akteneinsichtsausschusses in die Verträge zum Windpark Stillfüßel anzweifeln, sahen die anderen es als Chance an, hierbei Transparenz zu schaffen. Die BfW-Fraktion hatte dazu Fragen vorbereitet, die Dirk Hennrich in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses der Gemeinde Wald-Michelbach vorstellte. Gleich zu Beginn wies er darauf hin, dass diese durchaus verändert oder ergänzt werden können. „Der Fragenkatalog soll nur die Richtung vorgeben“, deutete er an.

Stefan Doetsch (CDU) sah darin

keine Notwendigkeit und hätte gerne deutlichere Ausführungen gelesen, etwa wie der Ausschuss konkret aussehen soll oder welche Aufgaben er hat.

Einblick in alle Unterlagen

Gemeindevortretersitzender Nothung Köhler wies darauf hin, dass ihm schon jetzt manche Antworten bekannt seien. Und Günther Roßbach (FW) verwies darauf, dass einige Fragen wohl nicht beantwortet werden können, wenn nur Einsicht in die Verträge gegeben wird. Deswegen sollte der Akteneinsichtsausschuss nicht nur diesen Aspekt

berücksichtigen. Sven Wingerter (SPD) sah darin kein Problem, und schlug vor, die gesamten Unterlagen zum Windpark durchzuschauen. Die Verwaltung könne diese sicher bereitstellen.

Bürgermeister Dr. Sascha Weber wies darauf hin, dass der Akteneinsichtsausschuss nicht öffentlich tagt, das Ergebnis aber der Öffentlichkeit präsentiert werden muss.

Abschließend erinnerte Hennrich noch einmal daran, dass alle Fraktionen an einem Strang ziehen sollten und die Möglichkeit zur Akteneinsicht jetzt nicht negativ ausgelegt werden sollte. **nk**



Drei Ampeln regeln Verkehr in Abtsteinach

OBER-ABTSTEINACH. Drei Ampeln in der Ortsmitte von Ober-Abtsteinach? Seit Dienstag wird der Verkehr an der Ecke Löhrbacher Straße/Neckarstraße mit Hilfe von Behelfsampeln für Autofahrer und Fußgänger geregelt. Deswegen müssen sich Verkehrsteilnehmer auf etwas längere Wartezeiten einstellen. Der Grund:

Die Telekom verlegt in diesem Bereich unterirdisch Breitbandkabel und muss dazu die Fahrbahn halbseitig sperren. Das teilt Bürgermeisterin Angelika Beckenbach auf Nachfrage der OZ mit. Sofern alles nach Plan verläuft, sollen die Straßen aber ab dem 7. April wieder normal befahrbar sein. **nk**/ BILD: FRITZ KOPETZKY

Ausschuss: Walderlebnispfad soll bald Realität werden

Mit „KIP“ das Rathaus sanieren

WALD-MICHELBACH. Relativ schnell handelten die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses der Gemeinde Wald-Michelbach die ersten Punkte der Tagesordnung ab. Hierbei ging es unter anderem um die Änderung der Haushaltssatzung 2019, die Ausschussvorsitzender Günther Roßbach als erfreuliche Nachricht beschrieb. Denn das Land Hessen gebe im Rahmen der Hessenkasse die einmalige Möglichkeit, eine Bilanzbereinigung vorzunehmen. Damit hätte Wald-Michelbach zum 1. Januar 2019 keine Altfehlbeiträge mehr. Der Haushalt bleibe weiterhin ausgeglichen.

„Was bringt uns das?“, fragte Stefan Doetsch (CDU). Würde die Gemeindevertretung nicht zustimmen, erläuterte Bürgermeister Dr. Sascha Weber, müsste die Gemeinde Jahr für Jahr ein Haushaltssicherungskonzept vorlegen. „Das wäre ein wahnsinniger Arbeitsaufwand für die Verwaltung.“ Die Mehrheit der Mandatsträger war sich einig, die Änderung so an die Gemeindevertretung weiterzugeben.

Gemeinde nimmt neuen Kredit auf

Auf den Weg gebracht werden soll auch die Neuaufnahme eines Kredites bei der KfW-Bankengruppe. Die Summe beläuft sich auf 990 000 Euro und soll innerhalb von zehn Jahren zurückgezahlt werden. Mit diesem Geld will die Gemeinde einige Investitionen in folgenden Bereichen vornehmen: Bauhof, Feuerwehr, Gemeinschaftseinrichtungen, Kindergärten, Spielplätze, Friedhöfe, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung.

Da sich die Kosten für die energetische Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses in Affolterbach um beinahe die Hälfte reduzieren, stehen der Gemeinde 245 000 Euro zur Verfügung, die sie im Rahmen des kommunalen Investitionsprogramms „KIP“ anderweitig verwenden kann. Um diese Fördermittel nicht zu verlieren, regte Weber an, mit diesem Geld das Rathaus teilweise zu sanieren. „Damit wäre ein erster Schritt getan“, sagte er. Die Mandatsträger stimmten zu.

Und auch beim Walderlebnispfad in Siedelsbrunn tut sich etwas. Jedoch: Bevor die Förderzusage der EU kommen kann, ist ein Beschluss notwendig, der das Vorhaben genehmigt und die Kosten für die Unterhaltung regelt. Das bejahen die Ausschussmitglieder; regten aber an, noch einmal den aktuellen Sachstand zu besprechen. **nk**

SV Siedelsbrunn

Schützenball findet nicht mehr statt

SIEDELSBRUNN. Da sich der SV Siedelsbrunn dazu entschieden hat, den Schützenball aufgrund der schlechten Resonanz in den vergangenen Jahren nicht mehr zu veranstalten, wird der neue Schützenkönig nun schon im Frühjahr geehrt. „Obwohl sportlich gesehen alles zur Zufriedenheit läuft, es steht sogar die Erweiterung der Schießanlage bevor, scheint bei vielen an einem Ball aber kein Interesse mehr zu bestehen“, heißt es in der Ankündigung.

Deswegen hofft der Verein auf viele Gäste beim Jubiläumsabend, der am Samstag, 30. März, um 19.30 Uhr stattfindet. Neben dem traditionellen Essen, bei dem die Mitglieder gegen Zahlung eines kleinen Obolus nach Herzenslust schlemmen können, steht an diesem Abend die Bekanntgabe der Vereinsmeister auf dem Programm. Höhepunkt ist üblicherweise die Übergabe der Jubiläumsscheibe an ihren neuen Besitzer. Wer noch nicht geschossen hat, muss sich spaten; denn das ist nur noch am Freitag, 22. März, von 19 bis 22 Uhr möglich.



Die Unterhaltung der Überwaldbahnstrecke soll im kommenden Jahr 330 000 Euro kosten. ARCHIVBILD: FRITZ KOPETZKY